



In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer

## Klassisches Operationsverfahren bei Stammvarikose

### 1. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Die Anforderungen an die Operationsmethode einer Stammvarikose sind

- die dokumentierte Ausschaltung des pathologischen Rezirkulationskreises.
- die Erhaltung gesunder Venen und transplantationswürdiger Venensegmente.
- möglichste Radikalität des Eingriffs zur Vermeidung von Rezidiven.
- geringes Risiko von Nebenverletzungen.
- Berücksichtigung der ästhetischen Belange.

### 2. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Die Indikation zur klassischen Operation einer Stammvarikose ist nicht gegeben, weil

- Krampfadern sowieso immer wieder kommen.
- erst die Familienplanung abgeschlossen sein muss, und das dauert Jahre.
- es sich um eine Schönheitsoperation handelt und die Krankenkasse nicht zahlt.
- es viele Nebenwirkungen und Gefahren gibt.
- die Patientin sich im dritten Monat ihrer zweiten Schwangerschaft befindet.

### 3. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Bei der klassischen Krossektomie

- liegt der Hautschnitt am besten direkt in der Leistenfalte.
- darf nicht nach medial präpariert werden, um möglichst viele der einmündenden Seitenäste zu erfassen.
- muss die Unterbindung der einmündenden Seitenäste hinter der 4. oder 5. Aufteilung erfolgen, um Rezidive mit Sicherheit zu vermeiden.
- lässt sich ein inguinale Varizenbeet praktisch nicht erkennen.
- muss der Hautschnitt bei adipösen Patienten etwas größer ausfallen.

### 4. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Bei einer unkontrollierten heftigen Blutung während der Krossektomie

- kann die Arteria femoralis schon beim Hautschnitt verletzt worden sein.
- werden erst einmal blind Gefäßklemmen eingesetzt, um die Blutungsquelle zu lokalisieren.
- sollte in einer Klinik sofort der Oberarzt herbeigerufen werden.
- kann die Blutung auch retrograd aus dem Strippingkanal kommen.
- handelt es sich um einen Notfall nicht der Venenchirurgie sondern der Gefäßchirurgie.

### 5. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Eine Fistelung in der Leistennarbe

- ist in der Regel auf die fehlerhafte Durchstechung der Haut bei der Intrakutannaht zurückzuführen.
- sollte auf keinen Fall den Anlass geben, den intrakutane Fäden zu entfernen, weil sonst die frische Narbe aufreißen könnte.
- wird durch Bettruhe und kalte Auflagen behandelt.
- wird sofort antibiotisch therapiert.
- haben der Patient oder die Krankenschwester verschuldet, weil sie nicht steril mit der Situation umgegangen sind.

### 6. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Das invaginierende Stripping

- ist grundsätzlich bei allen Patienten möglich – unabhängig von der Ausprägung des Befundes.
- wird sicherheitshalber mit dem „nachgezogenen Faden“ ausgeführt.
- ist weniger traumatisch als der kleine Kopf des Nabatoff-Bestecks.
- unterscheidet sich hinsichtlich einer geringeren Blutung in den Stripping-Kanal vom auffädelnden Stripping mit der Nabatoff-Sonde.
- ist eine Errungenschaft der Chirurgen unserer Zeit.

## CME-Fortbildung online

Die Teilnahme an der CME-Fortbildung ist ausschließlich online möglich.

Zur Anmeldung gehen Sie bitte auf [cme.schattauer.de](http://cme.schattauer.de).

Es ist immer nur eine Antwort pro Frage zutreffend. Teilnahmeschluss ist der 15.08.2010.

Als Abonnent der Phlebologie nehmen Sie nach Angabe Ihrer Abonnement-Nummer kostenlos am CME-Programm teil. Als Nicht-Abonnent benötigen Sie CME-Credits – Informationen hierzu finden Sie unter [cme.schattauer.de](http://cme.schattauer.de).

Beantworten Sie mindestens 70% der Fragen richtig, erhalten Sie eine Bescheinigung mit der Bestätigung über 2 Fortbildungspunkte per E-Mail. Bei richtiger Beantwortung von 100% der Fragen erhalten Sie 3 Punkte.

Weitere Informationen zur Anmeldung und Registrierung finden Sie unter [cme.schattauer.de](http://cme.schattauer.de).

### 7. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Die Babcock-Operation

- bedarf einer besonderen Aufklärung des Patienten.
- führt häufiger als andere Verfahren zur Schädigung des Nervus saphenus.
- wird beim Stripping-Manöver unterhalb vom Knie wegen der Einwechslung eines kleineren Nabatoff-Kopfes unterbrochen, um die Traumatisierung zu vermindern.
- wird angewandt, um die Radikalität der Varizenoperation zu erhöhen.
- kommt nur für das Stadium IV in Betracht.

**8. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?**

Das Risiko einer Schädigung des Nervus saphenus ist erhöht bei

- a) der Babcock-Operation.
- b) Patienten mit chronischer venöser Insuffizienz.
- c) Entnahme der V. saphena magna als Transplantat.
- d) Cockett-Perforansdissektion.
- e) lokaler Venenexhairese am Unterschenkel.

**9. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?**

Die Schädigung des Nervus saphenus

- a) wird vom Patienten schon bald nach der Operation bemerkt.
- b) kann in speziellen Fällen auch mit motorischen Ausfällen einhergehen.
- c) benötigt bis zur klinischen Besserung oft Monate.
- d) bedarf in der Regel keiner neurochirurgischen Versorgung.
- e) hat von einer Therapie mit Vitamin-B-Präparaten keinen Nutzen.

**10. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?**

Das Risiko einer Schädigung von peripheren Lymphgefäßen ist erhöht bei

- a) Entnahme der V. saphena magna als Transplantat.
- b) Cockett-Perforansdissektion.
- c) lokaler Venenexhairese.
- d) Babcock-Operation.
- e) jeder Krampfaderoperation.

Verantwortlicher wissenschaftlicher Schriftleiter dieser Rubrik: L. Schimmelpfennig, Burgebrach